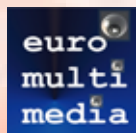


Trink Dich Basisch!

Das Brevier zum basischen Aktivwasser

Ausgabe 2011



von Karl H. Asenbaum
Dipl. Ing. Dietmar Ferger
Dr. med. Walter Irlacher

Kurzfassung

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Impressum

Herausgeber: Asenbaum, Karl Heinz
 Autoren: 1. Asenbaum, Karl Heinz
 2. Ferger, Dipl. Ing. Dietmar
 3. Irlacher, Dr. med. Walter

Titel:
 TRINK DICH BASISCH - Das Brevier zum basischen Aktivwasser (Update 2015)
 gekürzte PDF-Version
 © 2008 - 2016 EUROMULTIMEDIA VERLAG, Inh. Aquacolta UG
 80798 München, Georgenstr. 110.
 Fon: 015 2345 567 94 Faxbox: 0321 - 22 11 11 00
 EMail: info@euromultimedia.de Alle Rechte vorbehalten.

Erstausgabe:
 TRINK DICH BASISCH - Das Brevier zum basischen Aktivwasser
 1. Auflage 2008. ISBN: 978-3-9811204-2-4
 © 2008 EUROMULTIMEDIA VERLAG, Karl H. Asenbaum

Wichtige Hinweise

Überlassen Sie dieses Buch nach der Lektüre Ihrem Arzt oder Apotheker, denn ohne ihn und seine Zustimmung dürfen wir Ihnen keine gesundheitlich wirksamen Empfehlungen geben. So will es das Gesetz. Und das ist in der Regel gut so. Autoren und Verlag haften nicht für Entscheidungen oder Verhaltensweisen, die jemand aus den in diesem Buch getroffenen Aussagen für seine Gesundheit zieht. Sie sollten dieses Buch niemals als alleinige Quelle für gesundheitsbezogene Maßnahmen verwenden. Bei gesundheitlichen Beschwerden sollten Sie auf jeden Fall Rat von einem Arzt einholen.

Hintergrund:
 Die in diesem Buch getroffenen Aussagen dienen der allgemeinen Weiterbildung und dürfen nach Rechtslage in keinem Falle die individuelle Beratung, Diagnose oder Behandlung durch zugelassene Angehörige von Heilberufen ersetzen.
 Auch wenn die Autoren ständig daran arbeiten, Darstellung und Wissensstand zu verbessern, ist es möglich, dass missverständliche, falsche, unvollständige oder verkürzte Angaben gemacht werden. So könnten theoretisch auch Empfehlungen und Theorien enthalten sein, die irrig sind oder zu einer Gesundheitsgefährdung führen. Verwenden Sie bitte niemals Medikamente, auch keine Heilkräuter oder Heilbäder ohne Absprache mit Ihrem Arzt oder Apotheker.
 Alle Markennamen, Produktnamen und Logos sind Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer.

Karl Heinz Asenbaum
Dipl. Ing. Dietmar Ferger
Dr. med. Walter Irlacher

Trink Dich Basisch!

Das Brevier zum basischen Aktivwasser
UPDATE 2015



Autoren

Karl Heinz Asenbaum

Mit 45 Jahren wechselte der Journalist und Moderator aus Ärger über die Schulmedizin vom Rundfunk zur schreibenden Zunft. Er publizierte zunächst über „Grundlagen der Quantentherapie“ (Magnetresonanz). So lernte er den Bad Füssinger Kurarzt Dr. med. Walter Irlacher kennen, der einer der Pioniere auf diesem Gebiet war.

Beide erkannten rasch das basische Aktivwasser als neue Trumpfkarte der Kurmedizin und setzten sie in praktikable Konzepte für die Kur und häusliche Anwendungen um. Aus den Erfahrungen resultierte 2006 das gemeinsam verfasste „Service Handbuch Mensch“ und die erste Auflage von „Trink Dich basisch“. In enger Zusammenarbeit mit Dr. Irlacher beschäftigt sich Karl Heinz Asenbaum vor allem mit dem Thema Entsäuern, Entschlacken und Abnehmen mit basischem Aktivwasser. 2016 erschien sein umfassendes Werk: „Elektroaktiviertes Wasser - Eine Erfindung mit außergewöhnlichem Potential.“ Viele Videos zum Thema hier:

Dietmar Ferger

Der Ingenieur, Pädagoge und Präventologe brachte 2003 mit der Übersetzung des Buches „Der Weg zurück in die Jugend“ (S. Whang) das basische Aktivwasser nach Mitteleuropa. 2006 erschien erstmals seine Schrift: „Basisches Aktivwasser - Wie es wirkt und was es kann.“ Daneben informiert er Fachkreise mit dem Newsletter seiner Firma Ionlife über neueste Erkenntnisse zum basischen Aktivwasser.

**Dr. med. Walter Irlacher**

Seit 1982 als Allgemeinmediziner und REHA-Facharzt in Bad Füssing niedergelassen, gehört er zu den bekanntesten Naturmedizinern am Kurort, der regelmäßig vor vollen Sälen zum Thema Entsäuern, Entgiften, Entschlacken spricht. Auch seine aktuellen Vorträge und neuen Erkenntnisse werden im Internet publiziert. Neben dem „Service Handbuch Mensch“ veröffentlichte er zum basischen Aktivwasser noch den Fachartikel (CO'MED 7/07): „Basisches Aktivwasser als Werkzeug des Kurarztes.“

Einleitung zur ersten Auflage 2008

Nachdem wir 5 Jahre private und berufliche Erfahrung mit basischem Aktivwasser mittels einer DVD dokumentiert haben, erscheint nun parallel dazu dieses Büchlein für alle diejenigen,

- die etwas schwarz auf weiß besitzen wollen
- denen ein Film zu schnell vorüberauscht

Nach unserer Überzeugung besitzt basisches Aktivwasser von allen bekannten Trinkwasseraufbereitungsmethoden das wissenschaftlich plausibelste Konzept. Seine Eigenschaften und Wirkungen sind im Unterschied zu manch anderen Konzepten jederzeit messbar.

Das Aufbereitungsverfahren beruht auf der Wasserelektrolyse und wurde schon in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts von sowjetischen Forschern benutzt. Basisches Aktivwasser ist stark antioxidativ. Während des Kalten Krieges gab es daher Überlegungen, es im Falle atomarer Katastrophen einzusetzen, um den Überlebenden ein hochwirksames und preisgünstig herzustellendes Antioxidanz zur Stärkung des Immunsystems zu verabreichen.

Forscher in Japan und Korea arbeiteten vor allem an medizinischen Fragestellungen. Als sich ein breiter gesundheitlicher Nutzen abzeichnete, wurden haushaltstaugliche Elektrolysegeräte entwickelt. Rund 10 % aller japanischen und koreanischen Haushalte besitzen heute ein solches Gerät. Inzwischen ist daraus ein Weltmarkt geworden, der überwiegend von Firmen aus Südkorea bedient wird. Seit etwa 2003 sind Wasserionisierer auch bei uns verfügbar. In diesem Brevier bündeln wir unser Wissen, das auf dem ständigen Kontakt mit tausenden von Nutzern dieser Technologie in Europa beruht, aber auch aus Kontakten nach Japan, Korea, USA und Australien.

Dezember 2008

Karl Heinz Asenbaum
Dipl. Ing. Dietmar Ferger
Dr. med. Walter Irlacher

Aus dem Vorwort zur Auflage 2011

In den zweieinhalb Jahren seit dem Erscheinen der Erstauflage haben sich tausende von Lesern in Deutschland, Österreich und der Schweiz zur Anschaffung eines Wasserionisierers entschlossen. Durch deren Feedback waren technische Verbesserungen an den Geräten der neuesten Generation möglich, die sich einfach aufgrund der in mitteleuropäischen Ländern vorhandenen Wasserverhältnisse als notwendig erwiesen haben. Gab es vor 2 Jahren hierzulande noch keinen Wasserionisierer, der länger als 2 Jahre Garantie hatte, wird heutzutage immer öfter eine Garantiezeit von 5 Jahren gegeben. Der Trend geht zur größeren und stärkeren Elektrolysezelle und das System der Flussumkehrentkalkung ist inzwischen perfektioniert worden.

Auch die früher fast ausschließlich erhältliche Anschlusstechnik über ein Umlenkventil am Wasserhahnperlator ist auf dem Rückzug. Durch Neuentwicklungen ist es heutzutage sogar bei Niederdruckgeräten möglich, diese direkt am Eckventil anzuschließen.

Die Geräte sind aber nicht nur technisch zuverlässiger geworden. Dominierte früher eine gewisse bunte asiatische Verspieltheit, werden die exklusiveren Designs heutzutage sogar von deutschen Designern entworfen. Den Satz: „Das kommt mir nicht in meine schöne Küche!“ hört man von deutschen Hausfrauen eigentlich nicht mehr.

In der Ära nach Fukushima ist auch die Frage nach der Vorfiltrierung des Leitungswassers in den Fokus der Verbraucher gerückt. Hatten Geräte mit 2 Vorfiltern früher kaum Chancen auf Verbreitung in Mitteleuropa, steigt die Nachfrage nach solchen Lösungen an. Viele Leute sind verunsichert, vertrauen den Grenzwerten der Trinkwasserverordnung nicht mehr und spielen sogar mit dem Gedanken an eine Umkehrosmosefiltrierung mit nachträglicher Mineralisierung.

Ich habe selbst solche Experimente gemacht, musste aber leider die Erfahrung machen, dass viele der verbreiteten Mineralienmischungen bedenklich sind. Insbesondere überschreiten sie mitunter den Grenzwert von Kalium (12 mg/Liter) und Magnesium (50 mg/Liter) und Natrium (150 mg/Liter), den die Trinkwasserverordnung vorgibt.

Vom basischen Manifest über die Redox-Revolution ins Wasserstoffzeitalter

Im Vordergrund dieses Buches steht der Basencharakter des Aktivwassers. Dies liegt nicht nur an unserem Mitautor Dr. med. Walter Irlacher, der als einer der profiliertesten Vertreter von Entsäuerungstherapien gelten kann. Es hängt auch mit Sang Whang zusammen, der in seinem Buch „Der Weg zurück in die Jugend“ (Originaltitel Reverse Aging) als erster westlicher Autor das Entsäuerungsthema in den Zusammenhang mit Wasserionisierern gesetzt hat.

Inzwischen hat sich unser Horizont aber beträchtlich erweitert. Die forschende Ärztin Dina Aschbach hat im Jahr 2010 mit Ihrem Buch „Ionisiertes Wasser - Die moderne Medizin unserer Zeit“ einen kleinen Einblick in die frühere Sowjetforschung zum aktivierten Wasser gegeben und hält das veränderte Redoxpotential für den Hauptfaktor bei medizinischen Wirkungen.

Eine weitere Horizonterweiterung kam die Entdeckung japanischer Forschers, dass der bei der Elektrolyse in einem Wasserionisierer im basischen Wasser erzeugte Wasserstoff der Grund für das stark negative Redoxpotential ist. Der gelöste Wasserstoff wirkt selektiv reduzierend auf Hydroxidradikale. Dies macht ihn zu einem der interessantesten therapeutischen Werkzeuge bei den verbreitetsten Krankheiten.

Meist steigt bei solchen Redoxpotentialen auch der pH-Wert auf Breiche oberhalb der sicheren Grenzen unserer Trinkwasserverordnung: pH-Werte über 9,5 halte ich nicht für sinnvoll. Es gibt inzwischen auch Methoden, wie man auch bei niedrigerem pH-Wert den gelösten Wasserstoff erhöhen kann. Das niedrigste Redoxpotential einer natürlichen Heilquelle haben wir mit -246 Millivolt am Thermaltrinkbrunnen in Bad Füssing messen können. Dies entsprach einem natürlichen Gehalt an gelöstem Wasserstoff von ca. 0,5 ppm. Dieser Wert entspricht genau dem „therapeutischen Niveau“, das die Wissenschaftler um Prof. Shigeo Ohta für das Mindestmaß halten. Bei 1,6 ppm Wasserstoff herrscht unter Normaldruck Vollsättigung im Wasser.

Karl Heinz Asenbaum
Herausgeber

Der pH-Wert

Wasser ist H_2O . Früher dachte man: **Sauerstoff** (O) macht sauer. Tatsächlich ist der Wasserstoff (H) dafür verantwortlich. In neutralem reinen Wasser spalten sich automatisch einige Wassermoleküle (H_2O) in ein Hydroxid-Ion (OH^-) und ein Proton (H^+ -Ion). Dies nennt man Dissoziation (Trennung). Das Proton macht sauer, das Hydroxid-Ion basisch.

Das Verhältnis von H_2O zu H^+/OH^- ist 1 zu 10 Millionen (10^7). Daher wurde der Wert pH 7 für neutrales reines Wasser festgelegt. Verschiebt sich dieses Gleichgewicht, so wird das Wasser bei einem Überschuss an OH^- -Ionen basisch, bei einem Überschuss an H^+ -Ionen sauer. Die **Hydroxid-Ionen** tragen 8 negative Ladungen (Elektronen) und haben damit einen **Energieüberschuss**. Sie wirken daher **antioxidativ (entrostend)**. Die **Protonen** sind ohne Elektron und haben damit einen **Energiemangel**. Sie wirken **oxidativ (verrostend)**.

Ein Wasserionisierer ist ein Elektrolysegerät (Abb. unten rechts), das die natürliche Dissoziation des Wassers durch Strom Einsatz verstärkt – in der oberen Kammer sammelt sich ein Protonenüberschuss, in der unteren Kammer ein Überschuss an Hydroxid-Ionen an. Eine Trennmembran (Diaphragma) hindert die beiden Flüssigkeiten an der Wiedervereinigung.

Ergebnis: **Der pH-Wert in der oberen Kammer sinkt unter pH 7, während er in der unteren Kammer über pH 7 steigt.**

Jederzeit kontrollierbar mit speziellen Teststäbchen, Indikatorlösung oder einem pH-Meter. Kein Wasser-Hokuspokus!

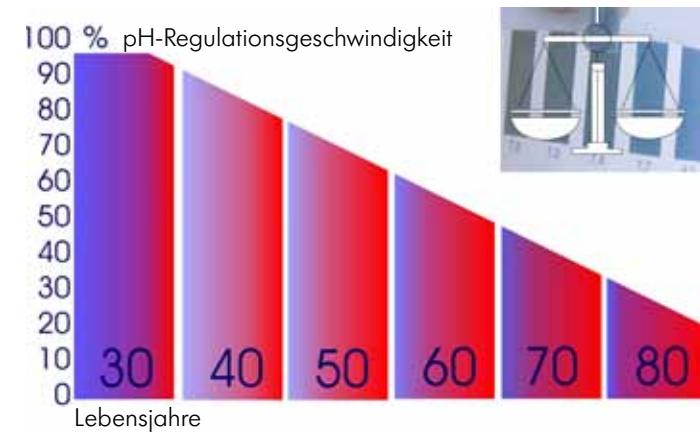


Basen und Säuren

In Wasser herrscht eine Gleichgewichtskonstante von 10^{-14} . Bei einem $H_2O : OH^-$ Verhältnis 1 : 10^{-4} ist das Verhältnis $H_2O : H^+ = 1 : 10^{-10}$ - wir sprechen dann von pH 10, d.h. nur auf jedes 10^{10} te Wassermolekül fällt ein Proton, während jedes 10^4 te Wassermolekül ein Hydroxid-Ion ist. Die pH-Skala geht also logarithmisch von pH 0 bis pH 14. PH 7 liegt in der Mitte und markiert die Trennung zwischen sauer und basisch.



Jedes unserer Organe hat seinen spezifischen, optimalen pH-Wert im Bereich von pH 2,5 bis pH 10. **Es geht darum, diesen optimalen Funktionsbereich über die Jahre hin zu erhalten.** Altern, Umwelt und Fehlverhalten beschleunigen Schäden, die durch mangelhafte pH-Regulation in den Organen entstehen.

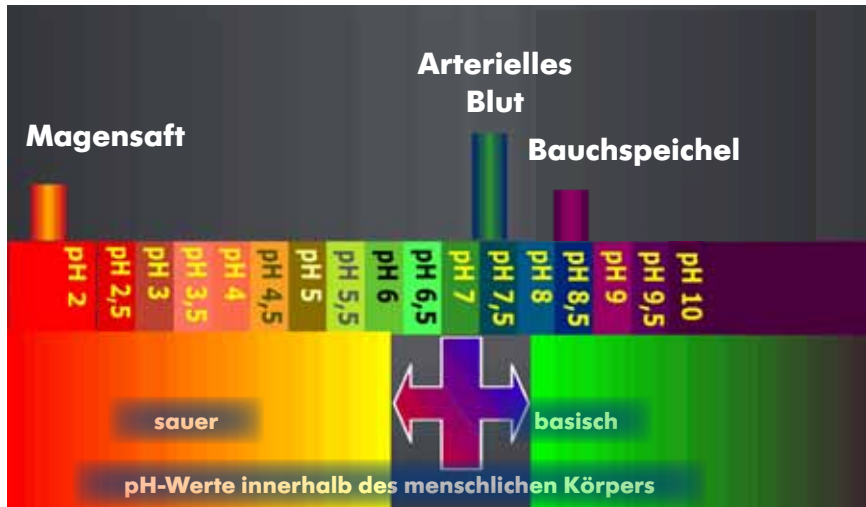


Selbst produzieren kann unser Organismus leider immer nur Säuren. Sie entstehen in den Zellen bei jeder Erzeugung von Energie – **und zwar bei allen Nahrungsmitteln.**

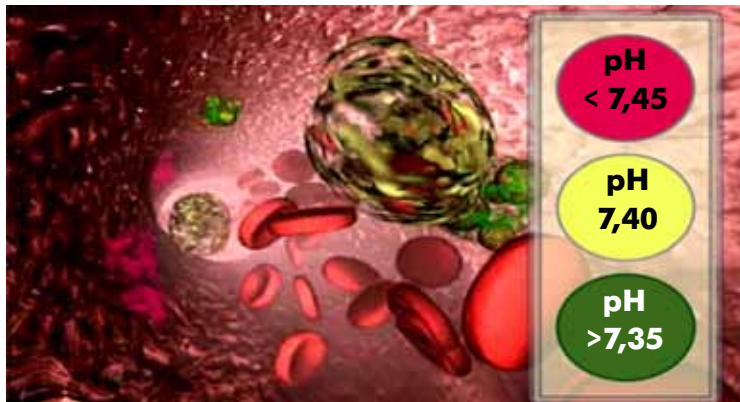
Basen müssen immer von außen zugeführt werden.

Wir befürworten als Gegenmaßnahme das tägliche Trinken von basischem Aktivwasser mit pH 8,5 – 9,5.

Säure- und Basenhaushalt beim Menschen



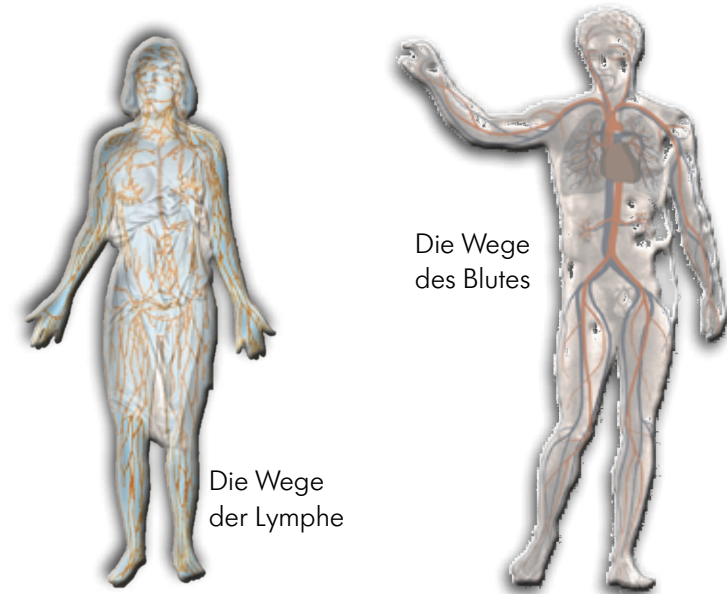
Die extremsten pH-Unterschiede innerhalb des menschlichen Körpers liegen innerhalb des Verdauungstrakts. **Bauchspeicheldrüsensekret ist etwa 10 Millionen mal basischer als Magensaft** und kann dadurch verhindern, dass der sehr saure Verdauungsbrei aus dem Magen den Darm schädigt.



Arterien lassen Säuren nur rein, wenn das Blut nicht zu sauer ist. Ansonsten schaltet die Ampel auf Rot, und die Säuren müssen auf Entsorgung warten.

Passiert das zu oft oder dauert zu lang, gibt es Stauprobleme, und Krankheiten drohen.

Die wichtigsten Körperflüssigkeiten



Das gegenüber den Arterien und Venen viel größere Flüssigkeits-System der **Lymphe ist die Brücke zwischen Blut und Zellen**. Wenn also Säuren vor einer roten Ampel stehen, ist der Stau in der Lymphe. Ihren pH-Status zu prüfen ist daher wichtig. Aber wie?

Da der Speichel sich (überwiegend) aus der Lympflüssigkeit nährt, ist sein Säuregrad ein relativ zuverlässiger Indikator für einen Säurestau in der Lymphe. Anders als der immer noch verbreitete Urin pH-Test zeigt er nämlich nicht nur die Entsäuerungsleistung der Nieren an. Ein Mensch mit Nierenfehlfunktion kann einen völlig basischen Urin haben, weil er Säuren nicht ausreichend ausscheidet, und dennoch vollkommen übersäuert sein.



So funktioniert der **Speicheltest** nach dem „Service Handbuch Mensch“ von Dr. med. Walter Irlacher und Karl Heinz Asenbaum:

3 mal Speichel im Mund sammeln, 3 mal schlucken, einmal das Indikatorpapier mit dem frischen Speichel benetzen.

Alles unter pH 7 ist sauer.

Krankhaft zu saures Blut

Wenn das Blut ständig an die Säuregrenze stößt, verringert es seine Fließfähigkeit:

Die roten Blutkörperchen verklumpen zu Geldrollen. Es kommt zu Sauerstoffmangel infolge von Durchblutungsstörungen vor und in den Organen.



Vor allem, wenn durch Fehlernährung oder Stoffwechselprobleme auch noch Stoffe anfallen wie Harnsäurekristalle, Amino- und Fettsäuren, die das Blut verunreinigen, läuten alle Alarmglocken.

Organe wie Auge und Ohr zeigen sich oft am ehesten anfällig bei solchen Blutbelastungen. Maculadegeneration oder Tinnitus sind Warnsignale für ein generelles Übersäuerungs- und Verschlackungsproblem. Manchmal werden sogar die roten Blutkörperchen selbst betroffen und zeigen Deformierungen oder Verklebungen.



Dunkelfeldmikroskopische Vitalblutbefunde an übersäuerten Patienten. Quelle: „Service Handbuch Mensch“ (ISBN: 9783981120417)

Von der Übersäuerung zur Verschlackung



Während sich das Fass der Übersäuerung durch Überernährung, ungesunde Nahrungsmittel und Getränke, Wohlstandsdrogen, Bewegungsmangel und Stress immer mehr füllt, arbeitet im Inneren unseres Körpers die Säurefeuerwehr auf Hochtouren.

Wenn nicht genügend basische Pufferflüssigkeit vorhanden ist, werden andere Löschmittel als Säurepuffer verwendet:

Dies sind im wesentlichen die basisch wirkenden Mineralien Calcium, Magnesium, Natrium und Kalium.

Diese Mineralien löschen den Säurebrand zwar fürs erste, bilden aber als Entsäuerungsabfall ein Salz, das irgendwo abgelagert werden muss. Egal wo dies geschieht - ob in Gelenken, Muskeln oder Organen - überall beeinträchtigt dieser Entsäuerungsabfall die optimale Funktion und verursacht auf Dauer Beschwerden, wenn nicht gar ernsthafte Krankheiten.



Der Notmechanismus der Pufferung ist nur eine Zwischenlagerung des Übersäuerungsproblems, die neue Entsorgungsprobleme schafft.

Wenn man mithilfe von Mineralsalzpulvern entsäuern will, schafft man eigentlich ein neues Problem!






















„Basenpulver“ sind oft nur Verbindungen basischer Mineralien mit Säuren.

Basische Flüssigkeiten wie basisches Aktivwasser dagegen packen das Problem an der Wurzel.

Getränke im Überblick

Unsere Tabelle aus dem „Service Handbuch Mensch“ zeigt:

Die meisten Getränke liegen unterhalb der pH-Grenze der deutschen Trinkwasserverordnung. Wie sollte man sie guten Gewissens zum dauerhaften Trinken empfehlen?

pH 10 +	Kationisches Basisches Aktivwasser für ärztliche Therapieprogramme	
pH 9,5	Obergrenze dt. Trinkwasserverordnung	
pH 9	Kationisches Basisches Aktivwasser zur Selbstanwendung	
pH 8,5		
pH 8		
pH 7,5	Vittel Volvic	
pH 7	Fasten-Gemüsebrühe Leitungswasser Bad Füssing	
pH 7	Evian Gerolsteiner Naturell	
pH 6,5	Untergrenze dt. Trinkwasserverordnung	
pH 6	Apollinaris medium	
pH 5,5	Kaffee Arabica löslich Adelholzener Heilwasser	
pH 5	Staatlich Fachingen Classic Gerolsteiner Sprudel Krumbach Classic	
pH 4,5	Buttermilch	
pH 4	Gemüsesaft aus Konzentrat	
pH 3,5	Orangen Direktsaft	
pH 3	Chianti Fruchtee Mosel/Saar/Ruwer lieblich	
pH 2,5	Balsamico Essig Würzessig Cola light Cola	
	Überkinger Classic Adelholzener Classic Siegdsdorfer Petrusquelle still	
	Filterkaffee	
	Export Pils Starkbier	
	Weizenbier	
	Ananassaft	
	Apfelsaft Direkt/Konzentrat Müller-Thurgau Prosecco	
	Limonaden, Cola Mix	

Aus: Inhaber/ Asenbaum, Service-Handbuch Mensch, Copyright 2006 bei den Autoren

Trink Dich basisch!

Übrigens ist unsere (logarithmische) pH-Tabelle links sehr einfach zu lesen: Man nehme als Orientierungspunkt den Neutralwert pH 7.

- pH 6 ist 10 x saurer,
- pH 5 ist 10 x 10 = 100 x saurer,
- pH 4 ist 10 x 10 x 10 = 1000 x saurer usw.
- pH 8 ist 10 x basischer
- pH 9 ist 10 x 10 = 100 x basischer
- pH 10 ist 10 x 10 x 10 = 1000 x basischer
- oder auch: pH 2,5 ist 10 x 10 x 10 x 10 x 10 x 10 = 10 Millionen mal saurer als pH 9,5

Nun können Sie leicht **Ihr Lieblingsgetränk** einschätzen:

Beispiel: Den Säuregehalt einer Tasse Filterkaffee (pH 5) kann man mit einer Tasse basischem Wasser (pH 9) ausgleichen.

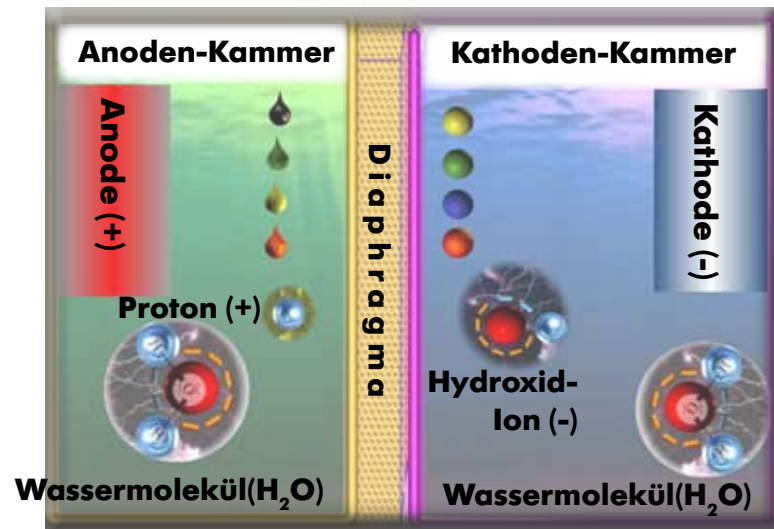
Wichtige Folgerung:

Mit nur leicht basischem Tee, Leitungswasser, stillen oder durch Abkochen entgasten Mineralwässern trinkt man zwar nichts Saures, zum Entsäuern sind sie aber 100 x schwächer als basisches Aktivwasser mit einem pH-Wert von pH 9.



Was leistet ein „Wasserionisierer“?

Elektrolysevorgänge bei reinem Wasser sind komplex genug. Beim natürlichen Trinkwasser haben wir es aber mit vielen weiteren Inhaltsstoffen zu tun, vor allem Anionen und Kationen. **Basisches Wasser (Katholyt)** entsteht in der Kathodenkammer, **saures Wasser (Anolyt)** in der Anodenkammer. Sauerstoffgas ist links entwichen, Wasserstoffgas rechts. Dadurch sind rechts im basischen Wasser mehr (große rote) Sauerstoffatome (O) als links.



Der „Ionisierer“ macht „Mineralwasser“

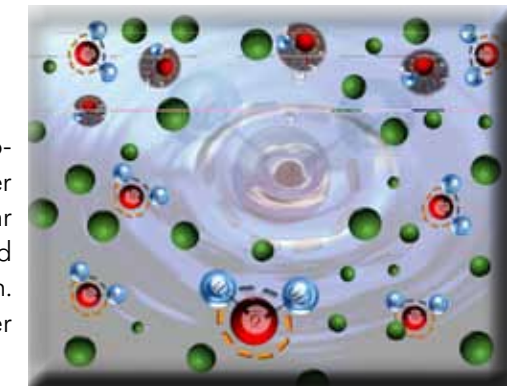


Aus Leitungswasser wird etwa zur Hälfte basisches und saures Wasser. Wir nennen die basische Hälfte Aktivwasser, weil sie Stoffwechsel und Entsäuerung aktiviert und durch den Elektronenüberschuss Energie = Aktivität besitzt.

Kationenreiches basisches Aktivwasser will sich mit sauren Anionen (unten gelb dargestellt) vollsaugen und neutralisieren, saures Wasser mit Kationen (unten grün dargestellt). Da man Kationen, vor allem Calcium und Magnesium, in Mineralwässern für essentiell wichtig hält, kann man von einem künstlichen „Mineralwasser“ sprechen, weil die Kationen ja um den im sauren Wasser fehlenden Anteil erhöht sind. Basisches Aktivwasser enthält tatsächlich **mehr basisch wirkende Mineralien als das Trinkwasser vor der Elektrolyse**. Allerdings ist basisches Aktivwasser kein Mineralwasser im Sinne der Mineralwasserverordnung.



Rechts sehen Sie normales neutrales Leitungswasser mit Wassermolekülen, Hydroxid-Ionen, Protonen, Anionen (gelb) und Kationen (grün). Aus zweiTeilen davon entsteht basisches Aktivwasser (rechts unten)



Durch Elektrolyse werden die Protonen und Anionen entfernt. Der pH-Wert steigt. Ergebnis: Mehr Mineralien (= Kationen/grün) und mehr antioxidative Hydroxid-Ionen. Der Rest wurde zu Sauerwasser (ohne Abbildung).

Altern - aber langsamer!



Dass die Instandhaltung des „Automobils Mensch“ vor allem von einem regelmäßigen Service abhängt, haben die Autoren Dr. med. Walter Irlacher und Karl Heinz Asenbaum im „Service Handbuch Mensch“ ausführlich dokumentiert. „Rasten“ in der Rente oder Altersteilzeit muss aber nicht mit Rosten einhergehen. Das entsprechende Sprichwort ist heute veraltet.

Natürlich sprechen wir nur im übertragenen Sinne von Autos. Aber egal ob unser Körper oder altes Blech: **Rosten bedeutet in naturwissenschaftlicher Betrachtungsweise, dass eine Substanz Elektronen, also Energie, abgeben muss, die sie eigentlich zu ihrem Erhalt brauchen würde.** Rosten ist also Elektronenraub und damit Energieverlust. Genau das geschieht nach Ansicht vieler Mediziner durch sogenannte „Freie Radikale“. Diese entstehen aus der Verbrennung mit Sauerstoff, sie sind eine Art gefährliche Asche. Diese Asche ist so stark an Elektronen interessiert, dass sie diese sogar aus der Erbsubstanz biologischer Organismen herauszerren und damit in gefährlicher Weise verändern kann. Bis hin zur Krebsentwicklung. „**Freie Radikale sind so etwas wie Spinnen.**“ Sie spannen ihre Netze durch den Körper und fangen unseren Lebens-Strom in ihren Netzen auf. Aber genauso nützen Sie uns auch bei der Bekämpfung lästiger Fremdstoffe und -organismen. Unser Immunsystem benutzt selbst „Freie Radikale“, um Eindringlinge zu zerstören. Sie dürfen nur bei der Oberhand gewinnen. Es kommt auf die Balance zwischen Oxidantien und Antioxidantien an!

Die Gier freier Radikale auf Elektronen kann man als Stromspannung erfassen. Es ist so ähnlich wie beim Säure-/Basenhaushalt: Ein positives (+) Spannungspotential kann man als oxidierende Radikaldominanz messen, ein negatives (-) als antioxidative Kraft. Mit basischem Aktivwasser kann man diese fördern.

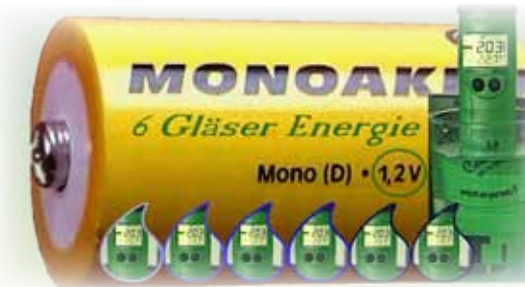
Vital-Energie trinken



Obwohl basisches Aktivwasser **absolut kalorienfreie Basen** liefert, besitzt es eine erhebliche Menge antioxidativer (entrostender) Potenz. Diese äußert sich in einem messbaren negativen Spannungswert (ORP = Oxidationsreduktionspotential). Normales Wasser, Quellwasser oder Mineralwasser dagegen haben ein positives ORP.

Daher verrostet die Stahlwolle nach einer Stunde im rechten Glas mit normalem Leitungswasser, während sie im linken Glas durch das basische Aktivwasser unbehelligt bleibt.

Das ORP (Redoxpotential) spielt übrigens bei der Frischekontrolle von Nahrungsmitteln eine zunehmende Rolle. Wissenschaftler haben errechnet, dass in 1 Liter frisch produziertem basischen Aktivwasser die **Redoxkraft von 10 Zitronen** steckt.



Glas für Glas können unsere Zellen vom Redoxpotential profitieren. Wir haben in dem Glas links eine Redox-Spannung von ca. - 200 Millivolt (= - 0,2 V) gemessen. Bei 6 Gläsern soviel wie ein Akku von 1,2 Volt.

Sie brauchen kein teures Messgerät, um das Redoxpotential zu messen. Einfache Jodtinktur ist ein starker Elektronenräuber (oxidierend). Normales Leitungswasser bleibt daher durch ein paar Tropfen Jodtinktur nach dem Umrühren braun, das basische Aktivwasser wird klar. Mit dem antioxidativen Vitamin C lassen sich ähnliche Effekte erzielen.



Weitere Beispiele und Erklärungsmodelle dieses fundamental wichtigen Phänomens finden Sie in Dietmar Fergers Schrift: „Basisches Aktivwasser - Wie es wirkt und was es kann“ .Oder in dem Vortrag von Karl Heinz Asenbaum mit dem Titel: „Die Redox-Revolution“. (Siehe auf der Internetseite des Verlages www.euromultimedia.de).

Die Umdrehung des Alterungsprozesses?

Dem aus Korea stammenden amerikanischen Autor und Erfinder **Sang Whang** gebührt das Verdienst, durch sein Buch „Reverse Aging“ (Deutsch: „Der Weg zurück in die Jugend“) die japanischen und koreanischen Forschungsergebnisse zum basischen Aktivwasser in der westlichen Öffentlichkeit bekannt gemacht zu haben. Er berechnete den Altersprozess und seine Umkehr in einer originellen Ableitung, die er in seinem Aufsatz „Mathematics and Life“ auf der Internetseite www.alkalife.com (Englisch) dargestellt hat:

- 1 Glas basisches Wasser pH 10 enthält 10^{25} Wassermoleküle
- außerdem enthält es 10^{21} Hydroxid-Ionen
- Jedes dieser 10^{21} Hydroxid-Ionen neutralisiert 1 Proton
- Mit 4 solchen Gläsern neutralisiert man den durchschnittlichen täglichen Säureanfall in unserem Körper. Dadurch kommt der Alterungsprozess zum Stillstand.
- Ab dem 5. Glas werden auch saure Schlacken abgebaut, die sich durch den Pufferungsmechanismus im Körper angesammelt haben - und die Sang Whang für den Alterungsprozess verantwortlich macht.
- **Ab dem 5. Glas holt man nach Sang Whangs Berechnung mit jedem Glas 6 Stunden Jugend zurück.**

Sang Whangs Schlussfolgerungen führten ihn zur Entwicklung von Nahrungsergänzungsprodukten, die das Ziel haben, **dem Menschen möglichst viele Hydroxyd-Ionen zuzuführen, um den Alterungsprozess zu „drehen“**.

Eines seiner Patente ist ein basisches Wasserkonzentrat mit einem pH-Wert von ca. 13,5. Es ist also 4 pH-Werte (= 10.000 x basischer) über der Obergrenze unserer Trinkwasserverordnung (pH 9,5), also dem, was wir nach dem Stand des Wissens und unserer Erfahrung als unbedenklich für den Dauerkonsum einstufen. Üblicherweise würde man so etwas als eine Art Lauge bezeichnen. In diesem Fall eine Mischung aus einer Art Kali- und Natronlauge in einem körperanalogem Verhältnis von Kalium und Natrium.

Diese Methode hat nichts mit den in unserem Buch dargestellten Wasseraufbereitungsmethoden zu tun und hat keinen uns bekannten Forschungshintergrund.

Topf-Wasserionisierer



Oben befindet sich die Haube mit zwei platinbeschichteten Titanelektroden. Der 4-Liter Behälter mit der Membran ist herausnehmbar. Rechts befindet sich die Kationenkammer, in der das basische Aktivwasser entsteht. In der linken Kammer entsteht die andere Wasserhälfte, nämlich das Anolyt oder saure Wasser.

Beide Kammern kann man mit dem eingebauten Zapfhahn entleeren. Der Prozess wird über einen Timer gesteuert.

Vorteile von Topf-Ionisierern:

- Niedrigere Anschaffungskosten als Durchlaufgeräte.
- Unabhängig vom Leitungswasser.
- Keine Installation. Nur eine Steckdose notwendig.

Nachteile von Topf-Ionisierern:

- Keine Reinigung des Wassers durch Vorfilter.
- Produktion einer hohen Mindestmenge, dadurch Gefahr, dass sich durch die Lagerzeit die Wasserqualität verändert.
- Permanenter Zeit- und Arbeitsaufwand für Reinigung.
- Höherer Stromverbrauch durch längere Ionisationszeiten.



Dr. Robert O. Young
Medizinforscher - Kalifornien

Meine grundlegende Theorie ist, dass es **nur eine Art von Beschwerden und Krankheit** gibt, nämlich die **Übersäuerung** des Blutes und des Gewebes.

Das kommt vom Lebensstil und der Ernährungsauswahl.

Also ist jede Krankheit die Folge einer Wahl:

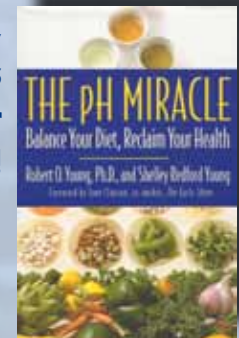
- **was wir essen**
- **was wir trinken**
- **was wir denken**



Dr. Robert O. Young: „The pH Miracle“

Wenn mich jemand nach einem **Universalrezept für die Gesundheit** fragt, ist meine Antwort sehr einfach:

Fangen Sie an, basisches Aktivwasser zu trinken!



Selbst wenn Sie saure Sachen essen: **Am wichtigsten ist es, die elektronenreiche basische Flüssigkeit zu trinken,** mit der Sie die Säuren aus der Nahrung neutralisieren können.

Bücher von Dr. Robert O. Young sind inzwischen auf Deutsch erhältlich. Den Bestseller gibt es auch als deutsches e-Book unter dem Titel:

„Die pH-Formel für das Säure-Basen-Gleichgewicht“

Elke Olearius
Ärztin für Allgemeinmedizin
Hamburg

Im Prinzip kommt jeder dafür infrage. Der Vorteil gegenüber althergebrachten Entsäuerungsmitteln besteht darin, dass man gleichzeitig das Mittel der Drainage verabreicht.

Im Medium des basischen Aktivwassers hat man zum einen die basischen Mineralien, an denen der Körper verarmt ist, zum anderen aber das kleinclustrige Wasser, das die sauren Stoffe aufnehmen und ausscheiden kann.

Anmerkung des Herausgebers:

Von „kleinclustrigem“ Wasser spricht man bei Wasserionisierern, weil bei basischem Aktivwasser die Wassermoleküle in kleineren Gruppen (5-8) Moleküle zusammenhängen.

Normales Wasser: 11-16 Moleküle
 Dies haben Magnetresonanzmessungen ergeben. Fragwürdig ist die Stabilität der kleinen Wassercluster, die bei normalem Wasser nur Sekundenbruchteile beträgt. Möglicherweise liegt die erhöhte Lösungskraft und „Süffigkeit“ des basischen Aktivwassers auch an seiner elektrischen Aktivität, die sich im negativen Redoxpotential ausdrückt..

Der durch die Erkrankung verursachte Schmerz säuert noch zusätzlich.

Allein durch Entsäuerung kann man 20-30 % bessern.

Breites Einsatzspektrum

Nancy McClellan, Ärztin - Dallas/Texas

Einige meiner Patienten trinken basisches Aktivwasser. Sie haben keinerlei Risiko.



- Einige berichten, dass ihre Verstopfung komplett aufgehört hat.
- Blähungen sind bei einigen Patienten total verschwunden.
- Einer wurde seine Gicht los.
- Eine Frau ihre Arthrose.
- Die Leute haben mehr Energie.
- Sie berichten von Vorteilen über das gesamte Spektrum.



Mit was für einer Krankheit auch immer ein Patient zu mir kommt:

Abgesehen von allen anderen Maßnahmen schlage ich immer **basisches Aktivwasser zur Ergänzung** vor.

Einsatz in der Kurmedizin

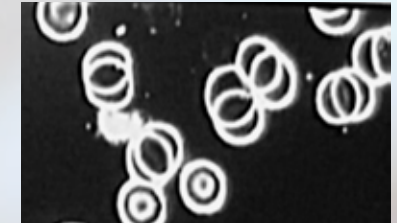
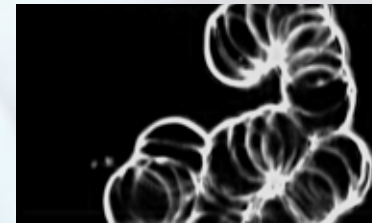
Dr. med. Walter Irlacher Kurarzt - Bad Füssing

Der langjährige Einsatz von basischem Aktivwasser ist ein **Elixier für die Gesundheit**.



Ich habe den Einsatz von basischem Aktivwasser einmal als das **Perpetuum-Mobile der Entsäuerung** bezeichnet. Wir finden bei den Patienten regelmäßig eine Verbesserung im Bereich des Befindens.

- Viele Krankheiten, die mit Säure-/Basenproblemen in Zusammenhang stehen, lassen sich eindrucksvoll verbessern.
- Basisches Aktivwasser – in der reinen Form – kann oft innerhalb kurzer Zeit Verklebungen des Blutes zur Auflösung bringen.



Im linken Bild sieht man das Vitalblut eines 49-jährigen, nicht insulinpflichtigen Diabetikers (Typ II). Rechts 15 Minuten später eine weitere Probe dieses Patienten, nachdem er 0,5 l basisches Aktivwasser getrunken hatte. Die Trink-Kur wurde zunächst 3 Monate mit 0,3 Liter pro 10 kg Körpergewicht pro Tag fortgesetzt. In dieser Zeit sank der HbA1c von 6,3 auf 6,0. Der Patient klagte nicht mehr über taube Füße und Kribbeln an den Zehen. Außerdem berichtete er, dass er wieder seine alte Lesebrille benutzte, die 0,5 Dioptrien weniger hatte als die vor der Trink-Kur benutzte.

Hörsturz, Nahrungsunverträglichkeit

Helmut W. , Harthaus bei München



Meine Tochter erlitt einen **Hörsturz**, als sie in unserem Familienbetrieb in der Werbemittelproduktion unter außergewöhnlichem Stress stand. Eine Katastrophe kurz vor Weihnachten!

- Der Ohrenarzt gab ihr zunächst ergebnislos Antibiotika, anschließend 7 wirkungslose Infusionen. Ihr Ohr blieb gehörlos.
- Ein auf Tinnitus spezialisierter Arzt diagnostizierte daraufhin durch telefonische Befragung eine Übersäuerung.
- Da klickte etwas in mir: Kurz zuvor hatte ich nämlich zufällig in Bad Füssing vom basischen Aktivwasser gehört. Ich fuhr sofort dorthin und kaufte einen Wasserionisierer, um meiner Tochter über Weihnachten dieses Wasser zu trinken zu geben.
- Rasch stellte sich ein Erfolg ein und sie trank es begeistert weiter. Denn schon knapp 2 Wochen später bestätigte eine neuerliche Untersuchung beim Ohrenarzt, dass der Hörsturz beseitigt und das Ohr wieder frei war. Sie trinkt das Wasser seitdem weiter und es sind keine Folgen des Hörsturzes geblieben.
- Ohne diese bedrohliche Erkrankung meiner Tochter hätte ich wahrscheinlich keinen Wasserionisierer gekauft, weil ich mich relativ gesund fühle. Heute möchte ich ihn selbst nicht mehr missen. Ich bin absolut überzeugt von diesem Wasser.

Patientenbeispiel:



Dr. med. Hans-Jürgen Loewe, Bremen

Kindergärtnerin, 38. Idealgewicht. Sportlich, aber vielfache und heftige **Nahrungsmittelunverträglichkeiten** sowie **Antriebsschwäche**. Aufgrund dessen konnte sie nur noch 20 Stunden pro Woche arbeiten. Sauerstoff- und Magnetfeldbehandlungen wirkten erst nach dreimaligem Einatz von je 1 Liter basischem Aktivwasser vor den Behandlungen. Sie arbeitet wieder einen Tag länger in der Woche und berichtet von deutlich mehr Freude am Leben. Der Appetit ist zurück und sie ver-

Schwindelsymptom

Dr. med. Walter Irlacher, Bad Füssing

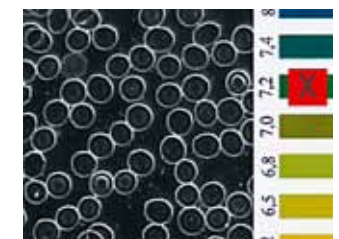
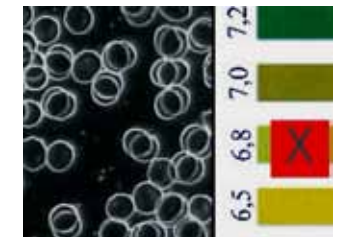
Der eindrucksvolle **durchblutungsfördernde und entsäuernde Effekt** des basischen Aktivwassers sei an einem Beispiel erläutert.

Dieser 67-jährige Patient mit Diabetes Typ II war von seinem Hausarzt in seinen Blutzuckerwerten gut eingestellt, litt aber seit längerer Zeit an der Problematik eines ständigen Schwindels, der bis dahin therapieresistent war. Im Dunkelfeldmikroskop zeigte sein Vitalblut eine starke Geldrollenbildung mit Hintergrundverschlackung, also eine schlechte Transportfähigkeit des Blutes. Der Speicheltest offenbarte deutlich saure pH-Werte um pH 6,2.

Nach einer Qantox®-Sauerstoff-Eigenblutbehandlung in Kombination mit basischem Aktivwasser stieg der Speichelwert auf pH 6,8 und die roten Blutkörperchen erreichten wieder ihre optimale Fließfähigkeit durch Entklumpung der Geldrollen. Der Patient war begeistert, denn auch sein Schwindelgefühl war beseitigt.

Er kaufte sich einen Wasserionisierer und trinkt seitdem täglich basisches Aktivwasser. Schon nach fünf Wochen waren Speichelwert und Vitalblutbild im optimalen Bereich.

Ich untersuche den Patienten regelmäßig. Und auch nach fast 6 Jahren ist der Schwindel nicht wieder gekommen und die Befunde sind einwandfrei.



Kann man Diabetes mellitus mit aktiviertem Wasser behandeln?

Diese Frage beantworten Dipl. Ärztin Dina Gitelman und Dr. med. Hans Georg Schwedes in der alternativmedizinischen Zeitschrift CO'MED (Nr. 8/2007)

- Aufgrund einer an **142 Patienten** durchgeführten wissenschaftlichen Studie wird gezeigt, dass es sowohl beim Diabetes Typ I als auch beim Typ II möglich ist, mit basischem Aktivwasser eine **dauerhafte Medikationenreduzierung** zu erreichen. Die Studie wurde mit einem standardisierten, d.h. für alle Teilnehmer gleich zusammengesetzten basischen Aktivwasser durchgeführt.
- Der Blutzucker-Langzeitwert HbA1c geht ebenfalls bei beiden Diabetikergruppen der Studie zurück.
- 18 der 142 Patienten leiden neben Diabetes auch an Bluthochdruck. Bei der großen Mehrheit der Betroffenen, nämlich 14 Patienten, kommt es zu einer signifikanten **Blutdrucksenkung**.

Dr. med. Hans-Jürgen Loewe, Bremen 1. Fallbeispiel: 66-jähriger Typ 2 Diabetiker



- Tablettenpflichtig seit ca. 20 Jahren.
- Zustand nach Herzinfarkten und Bypassoperation.
- Schwere Durchblutungsstörungen mit offenen Beinen und drohender Amputation.
- Mit Sauerstoff- und Magnetfeldbehandlungen konnte die Durchblutung verbessert und eine Amputation verhindert werden, doch die Grundkrankheit Diabetes besserte sich erst nach dem Einsatz des basischen Aktivwassers.
- Der Blutzucker nüchtern sank von 140-150 mg/dl auf 110 mg/dl. Der HbA1c-Wert konnte bei 6,0 bis 6,1 % stabilisiert werden.
- Als Folge stieg die Leistungsfähigkeit und Lebensfreude des Patienten.
- Vorher konnte er keine 100 Meter ohne starke Schmerzen gehen. Jetzt macht er Spaziergänge von mehreren Kilometern Länge.

Dr. med. Hans-Jürgen Loewe, Bremen 2. Fallbeispiel: 70-jähriger Typ 2 Diabetiker

- Spritzt seit vielen Jahren zu den Mahlzeiten und nachts Insulin.
- Beruflich selbständig. Seit 6 Monaten arbeitsunfähig mit Konzentrationsstörungen und depressiver Tendenz, sowie Antriebsschwäche.
- Zu Behandlungsbeginn lag der Blutzuckerwert nüchtern bei 190 mg/dl bis 240 mg/dl. Der Blutdruck schwankte stark.
- Die Entwicklung während der naturmedizinischen Behandlung verlief zunächst wenig befriedigend. Erst als zusätzlich bei jeder Behandlung über einen Zeitraum von 6 Wochen 3 x pro Woche basisches Aktivwasser eingesetzt wurde, verbesserte sich die Vitalität und die Müdigkeit und Antriebsschwäche ging zurück.
- Der Nüchternblutzuckerwert lag nun noch bei 160 mg/dl – 200 mg/dl, und war immer noch zu hoch. Auf mein Anraten kaufte sich der Patient einen Wasserionisierer und trinkt seitdem täglich basisches Aktivwasser.
- Nach ca. 9 Wochen sah ich den Patienten wieder und bei gleichbleibender medikamentöser Behandlung hatte sich sein Nüchternblutzuckerwert auf 140 mg/dl stabilisiert. Auch sein bis zu Werten von 220 mm Hg systolisch ständig schwankender Blutdruck hatte sich bei Werten zwischen 130 und 140 mm Hg systolisch stabilisiert. Eminent wichtig für den Patienten war auch die Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit und das Verschwinden der depressiven Symptome.



Frau R., Bayreuth, Rentnerin (Diabetes Typ 2)

Der Blutzucker ist nur noch minimal erhöht, seit ich basisches Aktivwasser trinke. Es sind keine Medikamente mehr erforderlich.

Frau B., Bayreuth, Krankenschwester

Die 17-jährige Katze meiner Tochter war insulinpflichtig an Diabetes erkrankt. Wenn man ihr normales und basisches Wasser zugleich anbietet, trinkt sie das basische.

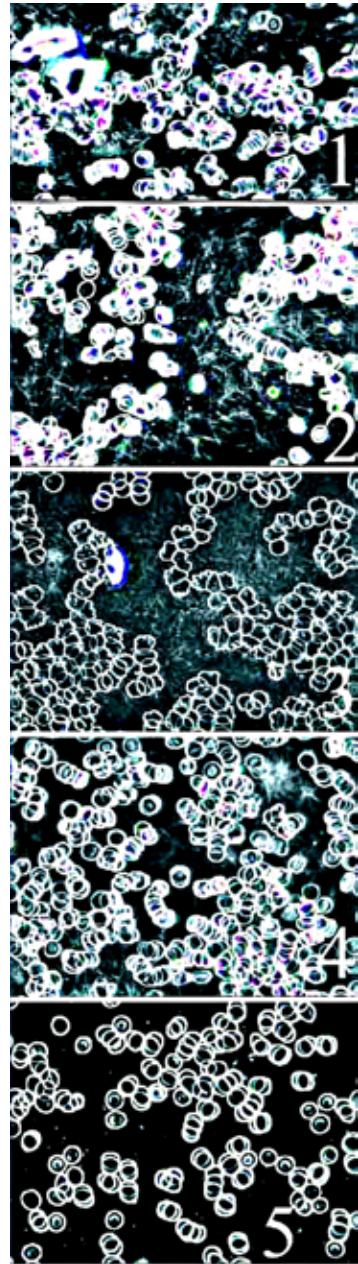


Der Tierarzt konnte ihre Insulindosis inzwischen um 4 Einheiten reduzieren.

Entschlacken - Entsäuern - Entgiften

Fett besteht aus Fett-Säuren

Besonders gefährlich sind Depots im Bauchbereich (Apfelfigur).



Dr.med. Walter Irlacher
Bad Füssing

Als Königsweg der Entsäuerung gilt oft das **Heilfasten**.

Seitdem wir basisches Aktiv-Wasser reich des Heilfastens in ein bis zu 5 Litern täglich einnehmen, die Patienten viel weniger schnellere Erfolge.

Gerade beim Heilfasten wird durch die Freisetzung von Fettsäuren eine starke Säureflut im Blut.

An unseren dunkelfeldmikroskopischen Verlaufsbeobachtungen (1) kann man an einem typischen Verlaufsbeobachtung die allmähliche Überwindung der Säureflut darstellen.

Am 5. Fastentag sehen wir ein sehr schönes und reines Bild. Die Schlackenstoffe sind ausgeschiedet. Die Patienten erleben Fastenkrisen, das Blut wird und die Gewebe geben ihr Gifte eindrucksvoller ab.



Übergewicht abbauen

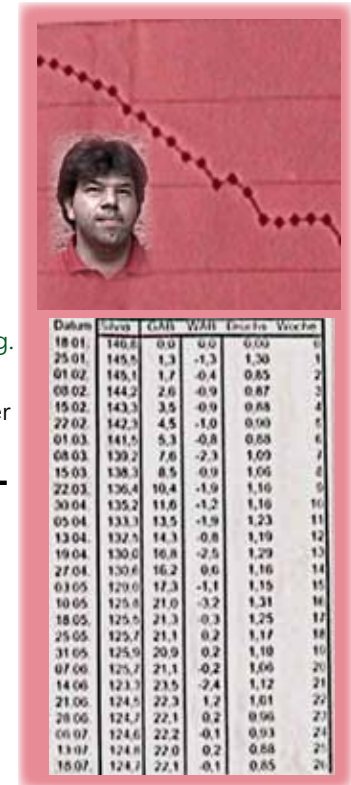
Hungergefühle zurückdrängen

Oft reicht ein Glas Wasser zwischendurch.

Silvio B.
Bayreuth

Ich hatte in den letzten Jahren immer stärkere Gewichtsprobleme, ohne dass ich mit üblichen Maßnahmen Erfolg hatte. **Zuletzt wog ich 148 kg.**

Vor einem halben Jahr begann ich, täglich 5 Liter basisches Aktiv-Wasser zu trinken. Immer wenn der kleine Hunger kam, trank ich davon. **Durchschnittlich habe ich dadurch 850 Gramm pro Woche abgenommen, inzwischen 22,1 Kilogramm.**



Dr. Robert O. Young
Valley Center, Kalifornien

Die meisten Leute verstehen die Funktion der Übergewichtigkeit nicht. Sie ist die perfekte Verteidigung des Körpers gegen Übersäuerung.

Gavin Dickinson
Reno, NV

Ich trinke basisches Aktivwasser seit etwa 7 Monaten.

Und ich habe **20-23 kg** abgenommen.



Was bringt die Kombination von basischem Aktivwasser mit pulsierenden Magnetfeldern bei Osteoporose?

Karl Heinz Asenbaum

Bevor ich auf das basische Aktivwasser gestoßen bin, hielt ich die Therapie mit bestimmten pulsierenden Magnetfeldern für die einzig vertretbare alternative Osteoporosebehandlung außerhalb der nebenwirkungsreichen Schulmedizin.

Aber auch hier galt bereits ein Stillstand des Knochendichteabbaus als Erfolg.

Nun erfahre ich durch das Feedback auf das „Service Handbuch Mensch“ immer öfter nicht nur von einem Stillstand des Knochenabbaus, sondern auch von einer Zunahme der Knochendichte bei Osteoporosekranken, die sich neben einem Magnet-Resonanz-System auch noch einen Wasserionisierer gekauft haben und diese Geräte mehr als ein Jahr benutzen, sodass sich ein Vergleich der Knochendichte durchführen lässt.

Ich möchte ausdrücklich betonen, dass unser Datenmaterial viel zu gering ist, um konkrete Aussagen darüber zu machen. Hier gilt unsere Bitte: **Berichten Sie uns von Ihren Erfahrungen mit dieser Kombination.** Dies gilt ausdrücklich auch für Hausärzte und Orthopäden, die Osteoporosepatienten naturgemäß kontinuierlicher betreuen, als es an einem Kurort wie Bad Füssing möglich ist, wo die Patienten nur wenige Wochen im Jahr verweilen. Auch wissenschaftliche Beiträge zum Thema sind uns willkommen.

Arbeitshypothetisch erklären wir die Erfolge bislang mit folgendem **Wirkmechanismus:**

Pulsierende Magnetfelder ahmen die für den Knochenaufbau nötigen Reizwirkungen durch piezoelektrische Effekte am Knochen, wie sie bei Bewegung entstehen, mithilfe von elektromagnetischer Induktion nach.

Calcium-Ionen werden dem Körper durch basisches Aktivwasser in einer besonders leicht zugänglichen Form zugeführt. **Es kommt nicht auf die Calcium-Menge an, sondern auf dessen biologische Verfügbarkeit.** Erfolgsvoraussetzung sind eine grundlegende Entsäuerung sowie genügend Vitamin D und Sonne.



Beispiel:

**Zunahme
der Knochen-
dichte**

**Ehepaar D.,
Bensheim**

Herr D.

Ich wurde seit sieben Jahren hauptsächlich durch vierteljährliche **Infusionen von Bisphosphonaten in der Universitätsklinik Heidelberg** wegen starker Osteoporose behandelt. Diese wirkten aber immer weniger und meine Prognose war der Rollstuhl. In Absprache mit der Klinik setzten wir daher diese Therapie ab.

Durch **Dr. Irlacher in Bad Füssing** wurden wir auf das basische Aktivwasser und die Magnetfeldtherapie aufmerksam und kauften uns einen Wasserionisierer und ein Magnetfeldtherapiegerät. Bei der nächsten Knochendichtemessung nach 1,5 Jahren konnten die Ärzte an der Universitätsklinik Heidelberg sogar einen **Zuwachs von 6 %** feststellen.

Frau D.

Auch bei mir sollte eine Osteoporose-Therapie mit Bisphosphonaten durchgeführt werden. Zunächst in Tablettenform, doch schon bei der ersten Tablette bekam ich fürchterliche Magenschmerzen.

Daher wurde - wie bei meinem Mann - eine Infusionstherapie mit Bisphosphonaten vorgeschlagen. Da ich den mangelnden Erfolg bei ihm sah, lehnte ich das ab und **begann gleichzeitig mit ihm, basisches Aktivwasser zu trinken und regelmäßig die Magnetfeldtherapiematte zu benutzen.**

Bei mir war der **Knochendichtezuwachs im Zeitraum von eineinhalb Jahren 2 %**. Die Ärzte an der Universitätsklinik Heidelberg konnten sich dies nicht erklären.

Diverse Beschwerden



Natalie E., (27), Schärding (Österreich)

Ich hatte schon als kleines Kind Probleme mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten, etwa mit Milch.

- Mit 14 Jahren habe ich keinerlei Milchprodukte mehr vertragen,
- mit 20 Jahren zeigten sich auch Fruchtsäuren als problematisch.
- Ich musste alles, was mir eigentlich schmeckt, vermeiden.
- Mein Vater als Arzt trinkt selbst seit 2008 erfolgreich basisches Aktivwasser. Ich fing auch damit an, und mein zuvor ständig aufgeblähter Bauch verschwand binnen 2-3 Wochen.
- Mein ganzes Leben hat sich in relativ kurzer Zeit ohne Chemie oder irgendwelche Eingriffe zum Positiven verändert. Je länger man es trinkt, desto vitaler wird man. Man kann auch mal abends eine Stunde länger sitzen bleiben, ohne dass man am nächsten Tag fix und fertig ist. Mein vorheriger Schlafbedarf von 9 Stunden hat sich deutlich reduziert. Ich muss nicht mehr um 9 Uhr ins Bett, um am nächsten Morgen um 6 Uhr aufzuwachen und nicht einmal ausgeschlafen zu sein.
- Obwohl ich in der Pubertät immer eine schöne Haut hatte, bekam ich in den letzten Jahren immer mehr Pickel im Gesicht und am Oberkörper. Sie sind durch das Trinken von basischem Aktivwasser völlig verschwunden. Meiner Kosmetikerin fiel sogar auf, dass die Falten rund um meinen Mund innerhalb der letzten 3 Monate zurückgegangen sind. Da ich ansonsten nichts in meiner Lebensweise verändert habe, kann es nur an diesem Wasser liegen. Und meine Schwester, die als Friseurin mein Haar regelmäßig analysiert, stellte fest, dass die Haare doppelt so schnell und sich die Haardichte deutlich verbessert, obwohl ich kein entsprechendes Shampoo verwende.



Dennis M. Glendale/Kalifornien

Ich trinke basisches Aktivwasser seit inzwischen 7 Monaten und habe seitdem keine einzige Allergiemedizin mehr genommen.

Diverse Beschwerden



Joe P., Laverne, Kalifornien

Meine andauernden Beschwerden, ein Geschwür und eine Allergie sind komplett weg. Auch die Steifheit meiner Finger.

Karl Heinz Asenbaum, München

Meine Heuschnupfsymptome lassen sich mit basischem Aktivwasser gut beherrschen. Wenn ich den Beginn einer allergischen Reaktion bemerke, besonders morgens bei erhöhtem Pollenflug, trinke ich sofort mindestens einen halben Liter davon frisch aus dem Wasserionisierer. Endlich kann ich auf die schläfrig machenden Antihistaminika, die ich jahrzehntelang genommen habe, verzichten.



Mary K., Portland, USA

Frauen auf der ganzen Welt sollten erfahren, wie gut es hydriert und die Haut feucht hält.

Helmut W., - Harthaus bei München



Ich bin überzeugt vom basischen Aktivwasser und habe es auch bei meiner Verwandtschaft ausprobiert. Meine Cousine hat genau wie ich Probleme mit Leber und Galle. Schon nach 3 Tagen waren ihr Bauchgrimmen und ihre ständigen Blähungen komplett weg.



Richard M. - Huntington Beach, Kalifornien

Mein Verdauungstrakt hat sich verändert, besonders das Bedürfnis nach Nahrung. Es ging mir auf einmal viel besser denn je.



Marianne B.- Krankenschwester, Bayreuth

Meine Schwester litt an weichen Geschwülsten an den Handgelenken. Sie sind bald nach dem Beginn des Trinkens von 2-2,5 Liter basischem Aktivwassers pro Tag verschwunden.



Diverse Beschwerden

Rob J., Versicherungsberater, Portland (USA)

Das basische Aktiv-Wasser verlangsamt das Fortschreiten meiner chronischen Krankheiten, von denen ich eine ganze Reihe hatte, gewaltig. Meine Müdigkeit und mein Bluthochdruck hatten sich vorher immer mehr verschlimmert und meine Medikamentendosis stieg beständig an. Jetzt habe ich meine Hoffnung zurück und **nehme keinerlei Medikamente mehr** ein.

Li G., Hamburg

Ich hatte in dem Buch „Der Weg zurück in die Jugend“ von Sang Whang gelesen, dass die Wirkung des basischen Aktivwassers als Blutdrucksenker sich nach etwa 3 Monaten bemerkbar macht.

Tatsächlich: Obwohl ich 10 Jahre lang Blutdrucksenker nehmen musste, nehme ich jetzt kein Medikament mehr. Auch die Cholesterinsenker konnte ich gleichzeitig absetzen.



Dr. med. Hans-Jürgen Loewe, Bremen

Obwohl ich Naturmediziner bin, habe ich mich viele Jahre lang falsch ernährt. Dazu kam Stress und ich fühlte mich älter als ich den Jahren nach war. In Bad Füssing lernte ich Dr.

Irlacher und Herrn Asenbaum kennen, die mich von den im „Service Handbuch Mensch“ beschriebenen Methoden überzeugten, zumal ich ja in meiner eigenen Praxis ähnliche Therapien mit Magnetresonanzfeldern und ionisiertem Sauerstoff durchführe. Das basische Aktivwasser halte ich für eine entscheidende Innovation bei diesen Naturheilmethoden. Ich selbst spürte wesentliche Verbesserungen der Vitalität, einen geradezu jugendlichen Elan und eine deutliche Erhöhung meiner Leistungsfähigkeit. Seit ich täglich 2 Liter basisches Aktivwasser trinke, fühle ich mich körperlich, geistig und seelisch stabiler. Inzwischen verwende ich die in Bad Füssing entwickelten Methoden auch in meiner Praxis. Gerade das basische Aktivwasser sorgt oft für einen wesentlichen Schub beim Behandlungserfolg.

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen	8
Der pH-Wert	8
Der Säure-/Basenausgleich	9
Säure- und Basenhaushalt beim Menschen	10
Die wichtigsten Körperflüssigkeiten	11
Blutbilder bei Übersäuerung	12
Von der Übersäuerung zur Verschlackung	13
pH-Werte von Getränken	14
Basisches Wasser zur Entsäuerung	15
Die Elektrolyse von Trinkwasser	16
Was leistet ein „Wasserionisierer“?	16
Der „Ionisierer“ macht „Mineralwasser“	17
Altern - aber langsamer!	18
Negatives Redox-Potential als Radikalfänger	19
Sang Whangs „Reverse Aging“-Theorie	20
Topf-Wasserionisierer	21
Dr. Robert O. Young	22
Elke Olearius	24
Beispiel Gelenkerkrankungen	25
Ärzte berichten	25
Dr. med. Walter Irlacher	27
Hörsturz, Nahrungsunverträglichkeit	28
Dr. med. Hans-Jürgen Loewe,	28
Schwindelsymptom	29
Diabetes	30
Heilfasten mit basischem Aktiv-Wasser	32
Entschlacken - Entsäuern - Entgiften	32
Übergewicht abbauen	33
Osteoporose	34
Zunahme der Knochendichte	35
Anwender-Erfahrungen	36